Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein

Band: 7 (1898)

Heft: 39

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. <u>Voir Informations légales.</u>

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Zur prinzipiellen Frage betr. Krankheitsfälle im Hotel.

(Korresp.)

Es ist, wie Sie, Herr Redaktor, treffend sagen, sehr schwer, diese wichtige Frage entscheidend zu beantworten, ja es scheint mir überhaupt unmöglich eine generelle Antwort zu geben. Da die Fälle selbst sich nicht nach einer Scha-blone abwickeln, können sie auch nicht nach einer solchen behandelt werden, und ist es jeden-falls das einzug Richtige uden einzelnen Fall für einer solchen behandelt werden, und ist es jedenfalls das einzig Richtige, jeden einzelnen Fall für
sich zu betrachten, von beiden Seiten alle Fragen
mit gegenseitigem Wohlwollen bis in's Detail
zu verfolgen und wenn auf diese Art eine befriedigende Lösung nicht zu erzielen ist, die
Sache einem unparteiischen Dritten zur Entscheidung reutplagen.

Sache einem unparteilschen Dritten zur Entscheidung vorzulegen.

Ich möchte gleich hervorheben, dass der Hotelier in Krankheits- oder Todesfällen fast immer im Nachteil bleibt; denn von einer effektiven Entschädigung kann ja meistens gar keine Rede sein, wenn auch der direkte Schaden vieleicht ermittelt werden kann, so verhält es sich ganz anders mit dem indirekten und dieser ist fast immer viel bedeutender als jener. Bei der Beurteilung spielt auch eine sehr grosse Rolle ob dus Haus, in welchem der Fall vorkommt, zu den Passanten- oder zu den Familienhotels gerechnet werden muss, ob es ein grosses oder kleineres Haus ist. Ein Passantenhotel wird viel weniger leiden, weil die Gäste sich stets erneuern und der Patient vielleicht von Niemand gekannt, je seine Anwesenheit womöglich ganz erneuern und der Patient Verleicht von Niemand gekannt, je seine Anwesenheit womöglich ganz ignoriert wurde, es wird sich also in diesem Falle wohl nur um den direkten Schaden (tape-zieren, anstreichen des Zimmers, Desinfektion etc. etc.) handeln. Ganz anders aber verhält es sich in einem Familienhotel, zumal in einem es sich in einem Familienhotel, zumal in einem nicht zu grossen, wo die Gäste sich untereinander kennen und wo meistens auch viele Familien mit Kinder zu wohnen pflegen. Hier kann eine Diphtheritis, Scharlach oder ähnlicher Fall dem Hausbesitzer unberechenbaren Schaden zufügen, umsomehr da die Cohsequenzen nicht immer in einem Jahr erlöschen, sondern sich oft noch lange fortziehen. Selbstredend kommt es auch hier darauf an, in welcher Jahreszeit der Fall stattfindet, im Anfang der Saison z. B. wird es mehr schaden, als am Ende derselben, am meisten aber, wenn es in eine Periode fällt, die man den kritischen Moment nennen könnte, jene Periode wo die (Saison-) Hotels noch gefüllt sind, aber die Abreisenden nicht mehr remplaciert werden. Dass aber ein Geschäft, in placiert werden. Dass aber ein Geschäft, welchem die Gäste 2-3 Wochen früher welchem die Gäste 2—3 Wochen früher abreisen, als es unter andern Umständen geschehen
wäre, bedeutende Verluste erleidet, braucht wohl
kaum speziell betont zu werden. Ich will aus
meiner eigenen Erfahrung nur einen Fall herausgreifen. Eine grosse französische Familie kam
bei mir an und liess, da eines der Kinder sich
unwohl fählte, den nächsten Tag den Doktor
rufen, die Diognose lautete Diphtheritis; statt
nun ruhig alles zu überlegen, schlugen die Leute
Lärm, ihre Dienerschaft weinte und jammerte in den Gängen derart, dass bald das ganze
— grosse — Hotel in Alarm war. Ich liess
nun den Vater des Kindes auf mein Bureau
den Vater des Kindes auf mein Bureau
bitten, ebenso den Arzt, um Beratung zu pflegen, bitten, ebenso den Arzi, um Beratung zu pflegen, wir fanden, dass es am besten sei, sofort eine Privatwohnung zu mieten und das Kind, da es noch transportfähig war, hinzubringen. Diese Beratung fand Sonntag Morgen ½10 Uhr statt. Der Doktor und ich machten uns sogleich auf, um das Gewünschte zu suchen und waren auch so glücklich es ganz in der Nähe zu finden. Sonntag ist in meinem Hause stets ein Ruhetag und findet fast kein Wechsel, hauptsächlich keine Abreisen statt; als ich das Hotel verliess, war in der That auch kein einziger Abgang angesagt, aber als ich nach einer Stunde bitten, ebenso den Arzt, um Beratung zu pflegen wir fanden, dass es am besten sei, sofort eine

wieder zurückkehrte, prangten die Nummern von 44 Personen auf der schwarzen Tafel. Doch noch nicht genug, kaum war ich auf dem Bureau, trat ein Herr ein, der mit elf Personen längere Zeit zu bleiben beabsichtigte und erklärte mir, er habe Nachrichten erhalten, die ihn nötigen am Nachmittage abzureisen. Inzwischen wurde alles Nötige für das Kind besorgt und dieses selbst während dem Lunch transportiert. Ich hatte dann wenigstens die Genugthuung, dass jener Herr (es war eine sehr hohe Persönlichkeit, dessen Bewegung in den Zeitungen stets verfolgt wurde) zu mir kam und erklärte bleiben zu wollen, er habe vorher hohe Persönlichkeif, dessen Bewegung in den Zeitungen stets verfolgt wurde) zu mir kam und erklärte bleiben zu wollen, er habe vorher die Gründe seiner plötzlichen Abreise nicht näher mitgeteilt, um dieser eine harmlosere Farbe zu geben, da er aber sehe, wie energisch vorgeangen wird, um das Haus rein zu halten, habe er seinen Entschluss geändert. Das Kind war übrigens bald wieder hergestellt, aber ich habe die Familie, welche vorher jedes Jahr einige Zeit bei mir wohnte, seither nie wieder gesehen. Von Entschädigung für meinen Verlust konnte natürlich keine Rede sein. Von den moralischen Schmerzen die der fühlende Mensch — es gibt ja Gott sei Dank unter den Hotelier noch solche — durchmacht, will ich gar nicht reden, da es sich in dieser Sache ja hauptsächlich nur um materielle Fragen handelt. Zum Schluss möchte ich dem Gaste einen guten Rat geben, kommt er in diese unglückliche Lage, so sollte er sich mit vollem Vertrauen an seinen Wirt und dessen Frau wenden, diese nicht von vorneherein als seine Feinde, wie es leider oft geschieht, sondern als seine. Freunde betrachten, ich bin überzeugt, dass in den meisten Fällen der Gast das Haus dann mit dem Bewusstein verlassen wird, um eine Erfahrung reicher geworden zu sein. nämlich um die, dass unter der Brust das haus dam int dem Bewüsstein verlassen wird, um eine Erfahrung reicher geworden zu sein, nämlich um die, dass unter der Brust des Wirtes ein fühlendes Herz schlägt. Ch. St.

RUPTURE DE CONTRAT

On nous prie de reproduire l'article paru sous ce titre dans le dernier numéro de la Wochenschrift et nous déférons à ce désir d'autant plus volontiers, que les plaintes concernant les ruptures de contrats augmentent en Suisse chaque année.

La Wochenschrift écrit: "Les plaintes sur le manque de fidélité et de loyauté en matière commerciale ne sont depuis longtemps plus une rareté. Elles neuvent être parfois excessives

commerciaire is sont depuis rongemps pius une rareté. Elles peuvent être parfois excessives ou tout à fait injustifiées, mais divers indices nous permettent de conclure que le proverbe "Un homme, une parole" n'est plus aussi respecté et sacré, que c'était le cas autrefois.

Les plaintes relatives aux infidélités en matière de traités d'engagements sont très fréquentes. A cet égard que pratjaine tout à fait

mattere de trantes d'engagements sont tres fre-quentes. A cet égard, une pratique tout à fait particulière s'est fait jour depuis quelques an-nées, qui, pour employer une expression très modérée, ne peut être qualifiée autrement que d'immorale. Elle n'est pas le fait de tous les employés, ni même de la majorité, mais cepen-dant d'un nombre respectable d'entre eux. Et il est très maurais oue ceux qui recourent à dant d'un nombre respectable d'entre eux. Et il est très mauvais, que ceux qui recourent à cette pratique ne paraissent plus sentir l'odieux de leur manière d'agir; tout au moins avons-nous entendu, à côté des plaidoyers les plus audacieux, les défenses les plus naïves en faveur du procédé. Les naïfs comme les audacieux arrivent à la même conclusion blamable, qui est celle-ci: "Si je n'observe pas un traité, parrec que je le crois utile à mes intérêts, je fais bien".

Cela neut tranquilliser les gens incapables.

fais bien*.

Cela peut tranquilliser les gens incapables de jugement, ou permettre aux caractères douteux de se tromper eux-mêmes et de tranquil-liser leur conscience, s'il en est besoin, mais cette chose immorale et injuste n'en deviendra ni morale, ni juste.

Si quelqu'un accepte une place, puis manque de parole à son patron sous de vains prétextes, et saus lui avoir donné un mot d'averlissement, parce qu'entre temps il a changé d'avis ou trouvé une situation plus avantageuse, cela est et demeure une mauvaise action, une rupture de contrat. Enfin, si quelqu'un accepte une place et cherche ensuite all'egrement à en trouver une meilleure, c'est la un acte de désinvolture auquel nous ne pouvons appliquer aucune expression parlementaire. Cependant ce procédé ésat déjà sensiblement acclimaté. Il existe déjà assez d'employés qui, dès qu'ils cherchent une place, acceptent la première qui se présente pour se garantir contre toutes les éventualités, mais qui, aussitôt après, courent avec empressement après une position plus avantageuse et, en cas de succès, rompent sans le moindre scrupule le contrat qu'ils avaient signé.

le moindre scrupule le contrat qu'ils avaient signé.

Le cas suivant n'appartient certes pas à cette dernière catégorie de ruptures de contrat, mais il offre un autre aspect caractéristique; il fournit la preuve que les patrons eux-mêmes ne sont pas toujours corrects dans l'appréciation de leurs obligations contractées, si leur propre intérèt est en jeu. De tels mauvais exemples exercent une influence déplorable.

Le sommelier A. demande, le 15 juillet 1898, au propriétaire d'hôtel B., si la place annoncée par lui comme vacante est encore libre. Il a 24 ans et il est prêt, si on le désire, à envoyer ses certificats et sa photographie. B. répond affirmativement en communiquant ses conditions. Le sommelier se déclare alors, par télégrape, disposé à accepter la place et confirme sa dépèche par les lignes suivantes: "En réponse à votre lettre du 21, je suis prêt, comme je vous l'ai télégraphé hier, à accepter la place vacante dans votre honorable maison et je pourrai certainement entre le 5 août".

B. étant d'accord, l'engagement devin ferme.

nier, a accepter la place vacante dans votre honorable maison et je pourrai certainement entrer le 5. août."

B. étant d'accord, l'engagement devint ferme. Mais, cinq jours après, le 28 juillet, le sommelier écrivit que son patron actuel désirait le garder jusqu'au 15 août, et priait qu'on voulût bien y consentir, si possible. Les afaires étaient encore actives et dureraient vraisemblablement jusqu'au 15 août, en cas de beau temps; aussi le patron craignait-il de se trouver dans l'embarras, car, peu de temps auparavant, quelques sommeliers étaient déjà partis. (Une lettre jointe à celle-ci et signée du teneur de livres de l'hôtel priait également qu'on prit patience jusqu'au 15 août).

B. répondit qu'il avait compté sur l'entrée du sommelier au jour dit et qu'il n'était pas en situation d'autoriser le délai demandé; il devait donc insister pour que le sommelier vinccuper sa place le 5 août, conformément à son contrat. Le sommelier pouvait faire lire cette lettre à son patron qui lui donnerait certainement le conseil à suivre.

Le sommelier répondit le 2 août en ces termes, après quelques mots accessoires d'introduction: "J'ai donné votre lettre à M..., qui n'a rien dit en la lisant, et s'est contenté de hocher la tête. Comme je le vois par votre lettre, la place vacante semble être plutôt pour la saison que pour l'année, mais je ne fais allusion qu'à cette dernière. Si vous voulez m'attendre jusqu'au 15 et me faire savoir combien elle rapporte par mois, je suis prêt à accepter la position. Mais je ne puis pas me rendre libre auparavant et je vous prie éventuellement de bien vouloir me retourner mes certificats et ma photographie, en me pardonnant de vous avoir importuné de mes lettres."

de bien vouloir me retourner mes certificats et ma photographie, en me pardonnant de vous avoir importuné de mes lettres".

Le patron du sommelier télégraphia le 6 août: "X.... est dans l'impossibilité de quitter maintenant sa place; je vous prie de l'excuseré.

l'excuser". Puis B. écrivit au sommelier qu'après comme avant il attendait son entrée pour le 5 août. La place était à l'année; si elle était pour la

saison, B. aurait été assez loyal pour le faire savoir. B. répondit à la dépèche du patron qu'il devait exprimer à ce dernier son regret de son attitude et lui demander où iraient les choses si les chefs de maisons eux-mèmes ne veillaient pas à ce que les sommeliers tinssent leurs engagements. Il se voyait donc dans le cas, en tout état de cause, de donner suite à l'afaire.

cas, en tous cas l'affaire.

Le sommelier et son maître ne se laissèrent cependant pas affecter par cette dernière lettre. Le sommener et son mantre ne se alasserent cependant pas affecter par cette dernière lettre. Le premier a rompu son nouveau contrat unitateralement, et le second, selon toute apparence, l'en a encouragé, au lieu de lui dire qu'il était engagé non seulement par la loi, mais avant tout moralement, d'exécuter un contrat duement passé.

Dans ce cas, le patron porte une grosse part de responsabilité dans la conduite illégale et immorale du sommelier. Et si de tels exemples doivent être donnés, la bonne foi et la loyauté doivent, avec les nécessités naturelles, entrer encore plus dans les ruptures de contrats que cela n'a eu lieu jusqu'ici.

Le même patron qui avait du faire cette fâcheuse expérience, subit bientôt la seconde. Il avait engagé à Cologne un sommelier qui devait entrer le 8 septembre, mais qui n'arriva pas; sur l'avis immédiat qu'il recut, ce dernier fit savoir qu'il avait entre temps accepté une place à Düsseldorf et qu'il venait d'y entrer.

Les résultats

mouvement des étrangers en Suisse.

Nous avons, depuis longtemps, à lutter contre des publications inexactes, mal infor-mées, sur les résultats du mouvement des voyageurs en Suisse. La presse étrangère surtout insère avec prédilection des articles qui

surtout insere avec preunection des articles qui présentent les résultats financiers de notre in-dustrie sous le jour le plus favorable. Est-ce par intention ou par ignorance; il est sûr en tout cas qu'aucun des correspon-dants n'a fait un pas ou touché une plume pour recueillir des informations précises, bien que chacun d'eux se donne beaucoup de peine que chacun d'eux se donne beaucoup de peine pour donner à ses assertions le caractère d'un travail original. Ils ne font que copier les renseignements statistiques et les chiffres publiés chaque année par la Société suisse des hôtelies, et ils oublient, sciemment ou non, de considèrer que cette statistique, comme on le fait observer expressément, ne contient que des chiffres approximatifs.

D'ailleurs, ils commettent la faute d'avancer, sans réflexion, des chiffres de pure fantaisie et arrivent ainsi à des conclusions totalement fausses.

sans réflexion, des chiffres de pure fantaisie et arrivent ainsi à des conclusions totalement fausses.
Par exemple, si l'on extrait de la statistique de 1894, établie par la Société suisse des hôteliers à l'occasion de l'Exposition nationale de Genève, l'excédent de recettes au montant de 31,5 millions, afin de le présenter comme un bénéfice net pour les maitres d'hôtels, on obtient d'un trait de plume un résultat éblouissant. En réalité, il faut défalquer de cet excédent de recettes de 31,5 millions les intérès hypothécaires et les amortissements, de sorte que le bénéfice net du capital des hôteliers même s'élève à peine au $3^4/_4$ $^0/_6$.
Si l'on sait qu'actuellement, dans les hôtels suisses, d'énormes capitaux non-dénonçables doivent payer un intérêt de 5 et de $6^0/_0$ et si l'on réchénit quels risques court l'ensemble de ces capitaux, quelle influence les circonstances atmosphériques exercent sur le mouvement des étrangers, quels inconvénients entrainent les crises politiques et industrielles, on est fatalement amené à conclure que l'industrie hôtelière

en Suisse ne se trouve pas dans une situation aussi enviable que certaines feuilles se plaisent à le représenter.

En vérité, ce sont des choses sans importance pour le statisticien qui se borne à copier; il ne voit que les gros chiffres, les millions, et la somme qui lui sera payée pour ce travail "gigantesque" de copie. M. Georges Michel a fait paraitre dans l'Economi-te français un extrait incomplet de la statistique de 1894 et ce fait fournit à un certain M. W. l'occasion de signaler dans la Nouvelle Gazette de Zürich du 16 septembre ces publications erronées et absignaler dans la Nouvelle Gazette de Zürrch du 16 septembre ces publications erronées et absurdes sur le mouvement des étrangers, en se plaçant au même point de vue que nous. M. W. termine en disant que des renseignements statistiques authentiques ne sont possibles qu'avec l'aide de la Confédération et que ce concours devient toujours plus urgent en raison du développement de l'industrie des hôtels et de son importage nour la Suisse. son importance pour la Suisse. La Société suisse des hôteliers partage cette

La Société suisse des hôteliers parlage cette opinion et ne manquera pas d'insister de toutes ses forces, au cours de l'enquête industrielle dressée par les soins de la Confédération, pour qu'une attention suffisante soit accordée au mouvement des étrangers et à l'industrie hô-

Erwiderung

auf die Einsendung in der "Badisch. Landeszeitung betitelt:

"Für Deutsche, die in der Schweiz reisen". (Eingesandt.)

Herrn O. A. — Otto Ammon — liess in letzter Zeit in der "Konstanzer Zeitung" und auch in der ihm gleich nahestehenden "Badischen Landeszeitung" einen Artikel erscheinen, in welcher er sich "zur Darnachachtung für meine Landsleute" beschwert, dass der Witt im Hotel Belleweit in Nordenweit der beursteilte in verschieden der beursteilte in verschaften. Landsleute" beschwert, dass der Wirt im Hotel Bellevue in Neuhausen, "der hauptsächlich vom Gelde deutscher Gäste lebt" und "Reichtümer" sammelt, "hohe Preise verrechnet habe, bei welcher die Ausbeutung der Reisenden zu sehr herausgehängt wurde" und dass derselbe Wirt, "weif er glaubt die Deutschen seien ein Volk, dem der nationale Stolz völlig abhanden gekommen und das jede Ungebühr einstecke" "Kursdrückerei" betreibe, indem er die deutsche Mark zu Fr. 1.20, statt zu Fr. 1.25 verrechne. Der Artikel schliesst mit einem "Aufruf an die deutsche Presse, den Vorfall zu verbreiten". Richtig ist, dass durch ein bedauerliches Verfahren von Seite des bedienenden Mädchens diesem Gast im Ganzen 25 Centime zu viel

Verfahren von Seite des bedienenden Mädchens diesem Gast im Ganzen 25 Centime zu viel abgenommen, die Mark zu Fr. 1.20 angerechnet wurde, anstatt zu Fr. 1.25.

In Schaffhausen und Neuhausen wohnhafte Deutsche, auch eine seit mehreren Wochen im Hotel Bellevue wohnende deutsche Familie, haben, ohne Zuthun des Wirtes, die Führung des Hotels gegenüber der leidenschaftlichen Auslassung in der Konstanzer Zeitung in Schutz genommen. Obsechon mit Adressen und Namensunterschriften versehen, blieben diese Einsendungen von der Konstanzer Zeitung bis auf eine unberücksichtigt. Diese Adressen liegen bei der Redaktion der "Hotel Revue" zur Einsicht.

Die vorerwähnten Gäste des Hotel Bellevue erklären, dass sie bezeugen können, dass in

Die vorerwahnten Gaste des Hotel Bellevue erklären, dass sie bezeugen können, dass in diesem Hause, allerdings nur so weit, als der Betrag der Rechnung lautet, die Mark stets zu Fr. 1.25 verrechnet worden sei, dass die Küche als gut und verhältnismässig preiswürdig anerkannt, der Wirt ein Deutscher (Badenser), ein wederen Entstel was der bei geste deutsche ein der der den der deutsche de

kannt, der Wirt ein Deutscher (Badenser), ein wackerer Patriot, und bei seinen deutschen Gästen sehr beliebt sei.

Wie aus der Veröffentlichung des Herrn O. A. hervorgeht, besuchte derselbe, "bewaffnet mit Misstrauen und Vorurteil" das Hotel "nach langer Zeit wieder einmal", der Besuch habe 1/4, Stunden gedauert. Diese Voreingenommenheit verhinderte wohl auch, dass Herrn O. A. weder beim Wirt noch beim Oberkellner Beschwerde über das Essen, über die Preise und die Kursberechnung erhob, oder erheben wollte. Eine ruhige und gerechte Beurteilung würde vielleicht auch Herrn O. A. davon abgehalten haben einen jungen strebsamen Geschäftsmann vielleicht auch Herrn O. A. davon abgehalten haben einen jungen strebsamen Geschäftsmann (seit zwei Jahren Wirt des Hotel Bellevue) durch einen solchen Aufruf "nn die deutsche Presse", in so intensiver Weise schädigen zu wollen, ohne demselben Gelegenheit zu geben, sich eventuell rechtfertigen zu können. — n.

Ein gefrorenes Dîner.

In Amerika sind auch Gelehrte Spässen nicht abhold, was folgende Geschichte beweist. Mehrere Professoren aus Philadelphia, hatten einige Freunde in Lynn zu einem Diner in einem bekannten Restaurant geladen. Man setzte sich zu Tisch. Die Suppe wurde heiss aufgetragen. Eine Sekunde später rief einer der Gäste: "Die Suppe gefriert ja!" Kaum waren diese Worte ausgesprochen, als sich die Suppe in einen Eisblock verwandelte. Der Wirt war starr vor Entsetzen. Nun kam die erste Speise, ein Fisch. Kaum hatten die Kellner serviert, als ein Gast rief: "Man scherzt mit uns, der als ein Gast rief: "Man scherzt mit uns, der Fisch ist ja aus Holz!" Es gelang nicht, den

Fisch zu zerschneiden, man hatte das Gefühl, als würde man mit den Messern auf ein Stück Eichenholz schlagen. Der Wirt versicherte vergebens, dass der Fisch gut gekocht sei. Er wurde abgetragen. Nun kamen die Entrées. Der Braten gefror sofort, als er auf den Tisch kam, das Brot war bart wie Stahl, der Wein verwandelte sich in den Flaschen zu Els, auch das Wasser gefror. Man wechselte die Flaschen. Eine Minute später, und es enstand ein kleiner Lärn: die Korke flogen aus den Flaschen, und der Wein stieg in Form eines rosenrotes gefrorenen Zylinders heraus. Die Kellner riefer den Direktor des Hotels, dieser den Besitzer. Alle leisteten einen Eid, dass die Herde in der Kücke vor Hitze rotglühend seien, wiesen auf Alle leisteten einen Eid, dass die Herde in der Kücke vor Hitze roglühend seien, wiesen auf das Thermometer im Zimmer, das 18 Grad zeigte und behaupteten endlich, da müsse etwas Uchernatürliches im Spiele sein. Die Tafel wurde aufgehoben und auf später verschoben. Einen Monat lang sprach ganz Lynn von dem merkwürdigen Diner. Endlich wurde das Rätsel durch eine Indiskretion gelöst. Thomson hatte aus seinem Laboratorium ein kleines Gefäss mit nach der Methode M. Dewars in London behandelter und flüssig gewordener Luft migebracht. Diese so komprimierte Luft erzeugte, in gasförmigen Zustand verwandelt, eine Temperatur von 200 Grad unter Null. Thomson liess, während niemand auf ihn achtete, etwas komprimierte Luft auf die Speisen und Getränke ness, wanrend memand auf ihn achtete, etwas komprimierte Luft auf die Speisen und Getränke strömen, wodurch dieselben sofort gefroren. Während des zweiten Diners wurde viel über den Spass gelacht. Der Wirt präsentierte aber eine Rechnung für zwei Diners.



Ein Riesenbarometer hat im Turme Saint-Jacques in Paris Aufstellung gefunden. Dasselbe ist 12,65 m hoch und seine Köhre hat einen Durchmesser von 2 cm. Die Füllung. hat einen Durchmesser von 2 cm. Die Füllung besteht natürlich nicht, wie gewöhnlich, aus Quecksilber, sondern aus gefärbtem Wasser. Dasselbe ist mit einer Schicht Oel bedeckt, um es am Verdunsten zu hindern. Da Wasser 13¹/₂, mal leichter ist, als eine gleiche Menge Quecksilber, so muss die durch den Luftdruck nauere Beobachtungen, als das Quecksilberba-rometer, ist infolgedessen für wissenschaftliche rometer, ist miogenessen für wissenschaftnene Beobachtungen viel geeigneter. Allerdings er-fordert auch seine Aufstellung mehr Raum und die gemachten Ablesungen sind erst wieder durch ziemlich umständliche Rechnungen von anhaftenden Fehlern zu befreien.

Grüne Bohnen für den Winterbedarf einzulegen. Zum Einlegen der grünen Bohnen — am besten eignen sich hierzu die fleisch-reichen Stangenbohnen — werden dieselben wie gewöhnlich abgezogen und geschnitzelt. Hierauf werden sie in Salzwasser abgewellt (nicht weich gekocht) und mit einem Durchschlage heraus-reschönft. Nachdem man sie gehörig hat abgeschöpft. Nachdem man sie gehörig hat ab-tropfen lassen, werden diese abgewellten Bohnen tropfen lassen, werden diese abgewellten Bohnen auf Hürden oder Küchenblechen oder steifem Papier in den Backofen gethan und bis zur vollständigen Erhärtung getrocknet. Hierauf füllt man sie in leinene Beutel, die man an einem trockenen Orte frei aufhängt und von Zeit zu Zeit untersucht. Richtig getrocknete Bohnen schimmeln niemals, wenn sie nicht nass werden, und halten sich Jahre lang, ohne Geschmack und Farbe zu verlieren. Vor dem Gebrauche hat man nur nötig, das zu einer Mahlzeit nötige Quantum ein paar Stunden vorher einzuweichen, sie dann gehörig abzubrühen her einzuweichen, sie dann gehörig abzubrühen und dann wie frische Bohnen zu behandeln. So konservierte Bohnen schmecken wie frische deren schöne grüne Farbe sie haben.

Eine elektrische Eilpost ist von einem deutschen Ingenieur erfunden worden. Mittels dieser elektrischen Eilpost, die eine Geschwin-digkeit bis 300 km in der Stunde erreichen soll, wird man eilige Briefe und Paketsendungen nach entfernt liegenden Städten und Staaten in kurzer Zeit senden können. Der Briefbehälter ist zigarrenförmig zugespitzt, um den Luftdruck besser zu überwinden und läuft auf einem Rade, as zugleich auch Treibrad ist. Dieses Treibrad wird durch zwei symmetrisch angeordnete Elektromotoren, die ihren Strom zugleich voudem auf der Laufschiene laufenden Treibrad empfangen, angetrieben. Der Apparat ist in ein gepresste Papierrohr von etwa 10 cm Durchmesser eingebaut und wird neben den Eisenbangeleisen entlang geführt. Es wird hochgespannter Strom benützt. Der Apparat schaltet 4 km von der Endstation selbstthätig den Strom aus und nimmt eine Stahlleine, die mit einem' nach entfernt liegenden Städten und Staaten 4 km von der Emistation seinstühatig den Strom aus und nimmt eine Stahlleine, die mit einem! Gegengewicht versehen ist, mit sich. Auf der Station wird sodann der Apparat, der eine Zahnstange passiert, aufgefangen, nach Auf-nahme neuer Postsachen mittels der Stahlleine zurückgeschnellt und der Strom dann wieder salbstibätig eingeschalten. selbstthätig eingeschaltet.

Warum geht man in's Wirtshaus? Weil das Wirtshaus nicht zu uns kommt. — Weil man nie wissen kann, ob es das letzte

mal ist. — Weil es den Kindern und Dienstboten auffallen würde, wenn einer stundenlang daheim hinter der Weinflasche sässe oder wenn man sieben Glas Bier über die Gasse holen liesse. — Weil es immer besser ist, man bringt das Geld dem Wirt als dem Doktor. — Weil die Frau daheim besser auffäumen und abstäuben kann, wenn der Mann fort ist. — Weil man daselbst befehlen kann, während man daheim gehorchen muss. — Weil die Frau nicht mitkommt. — Weil eine sehr freundliche Schankmamsell da ist. — Weil die Leute nicht so über uns losziehen können, wenn wir selber unter ihnen sitzen. — Weil man vielleicht einen Doktor antrifft, dem man eine Gratiskonsultation abkneipen kann. — Weil man doch wissen will, warum man am andern Tag Kopfweh hat. mal ist. -Weil es den Kindern und Diensttion abkneipen kann. — Weil man doch wissen will, warum man am andern Tag Kopfweh hat. — Weil zum Zeitungslesen die Glasflammen ein ruhigeres Licht haben, als die Petroleumlampe daheim. — Weil man daheim nicht mit den Fäusten auf den Tisch donnern und Stühle herumreissen darf. — Weil die Frau den zudringlichen Gläubigern mit gutem Gewissen sagen kann, der Mann sei nicht daheim. — Weil man dort vielleicht ein Kind antrifft, dem man für die Frau ein Veilchensträusschen abkaufen kann. — Weil man sich daselbst am besten auf neue Ausreden besinnen kann!



Zürich. Im Monat August sind in den Gast-höfen Zürichs 34,291 Fremde abgestiegen. Bournemouth. Das Hotel Metropole wurde in eine Aktiengesellschaft mit £ 60,000 Grundkapital umgewandelt.

umgewandelt.

München. Den Gasthof zum Frankfurter Hof
kaifte für 360,000 Mark Herr Jos. Durrner, bisher
Pächter des Hotel Deutscher Kaiser daselbst.
Rorschach-Heiden. Bahn. Der Monat August
zeigt eine Reisendenzahl von 14,400 gegen 13,311 im
Vorjahre.

Vorjahre.

Nizza. Herr Victor Pignat, Gérant-Associé des Grand Hotel Casino zu Pornichet-Les-Pins, haf für den Winter die Direktion des Hotel Luxembourg in Nizza übernommen.

Spiez-Fruitgenbahn. Letzten Montag fand in Spiez die Konstituierung der Aktiengesellschaft der Spiez-Fruitgebahn statt. Das Aktienkapital ist vollständig gezeichnet.

Arnes Horr Charles Ammann, seit vielen

samuig gezeichnet.
Arosa. Herr Charles Ammann, seit vielen
Jahren Direktor des Hotel des Salines in Rheinfelden, hat das Grand Hotel in Aroso pachtweise
übernommen und wird dasselbe auf 1. November
eröffnen. eronnen. Arosa. Das Hotel Hohenfels, Basitzer und bis-heriger Leiter Herr Dr. med. Schneider, ist an Herrn A. von Wyl, im Sommer Gérant des Hotel Belle-vue in St. Moritz-Bad, auf mehrere Jahre in Pacht

Johnmen worden.

Locarno. Herr Sordelli-Nessi hat sein Hotel

u-Rivage um ein Stockwerk vergrössert und das

ze Haus einer gründlichen Renovation unter
en. Mit 1. Oktober ist dasselbe wieder eröffnet

rien.

zogen. Mit 1. Oktober ist dasselbe wieder eröffnet worden.

Luzern. Das Bundesgericht hat den Rekurs der Dampfschiff-Gesellschaft auf dem Vierwaldstüttersee wogen Wirtschafts-Besteuerung durch simtliche Uferkantone nach einem zwischen ihnen vereinbarten Verhältnis für begründet erklärt und Luzern, wo der Sitz der Gesellschaft ist, als einzig steuerbozugsberechtigt anerkannt.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgitste vom 10. Sept. bis 16 Sept. 1898: Deutsche 355. Engländer 251, Schweizer 243, Holländer 54, Französen 91, Belgier 17, Russen 50, Oesterreicher 13, Amerikaner 32, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 41, Dänen, Schweden, Norwegerf, Lagliener, Griechen 41, Dänen, Schweden, Norwegerf, Angelbörige anderer Nationalitäten 8. Total 1,167. Darunter waren 178 Passanten.

Das Höchste in Reklame haben sich die

Darunter waren 178 Passanten.

Das Höchste in Reklame haben sich die Schweden geleistet. Wenn die "Eskilstuna Tüdning" richtig unterrichtet ist, dürfen jetzt a ich die Rückseiten der Reichsbanknoten mit Reklamen versehen werden. In Nyby kursirten in voriger Woche echte Fünfkronenscheine, denen Annoneen mit grossen Buchstaben aufgedruckt waren. In diesem Spezialfalle handelte es sich um eine Reklame für Seife und Chokolade.

Chokolade.

Ein Hotelbesitzer in der süchsischen Schweiz

in den Zeitungsanzeigen seinem Namen die Ein Hotelbesitzer in der südlsischen Schweiz fügt in den Zeitungsanzeigen seinem Namen die Bemerkung bei: Komponist des Sr. Königt. Heheit Prinz Georg gewidmeten Bastei-Jubiläums-Fest-Walzers und Jugendträume. — In der Anzeige eines Frankfurter Hotelinhabers ist sogar als besondere Empfehlung zu lesen, dass er Früher Fortier in einer Begeschen sein. Die Austrofer der Jahr-marktsbuden können da noch etwas lernen.

marktsuuden Können da noch etwas lernen.

Noble Gäste. Der Wirt auf dem "Niesen"
hatte neulich "noblen" Besuch: Eine fremde Gesellschaft, 10 Personen stark, zog in den Speisseale
ein, nahm elnestlenn beinahe ganz in Beselbag,
forderte Schreibzeug, und dann schackelber die glieder der Gesellschaft neientspostkarten Mitglieder der Gesellschaft neientspostkarten Mitglieder der eine Markeiber auf blumiger Alp erfrischten sich darauf die Keisenden an den in Beuteln mitgebrachten Vorräten und zogen dann wieder ab.

wieder ab.

Auffahrungsrecht von Musikstücken. Am schweiz. Juristentag in Chur schlug Dr. Rüfenacht vor, zur Hebung der vielen Missstände eine offizielle Centralstelle für die Schweiz zu errichten, welche über sämtliche geschützte musikalische Werke eine Kontrolle zu führen hitte. Durch periodische Veröffentlichungen derselben wühre die vielfache Unschehrte von des Fublikums in Bezug auf den kontrekten den Schweiz wischen den Aufführenden und dem Komponisten in Bezug auf das Honorar übernehmen.

Chronique viticole. — On discute dejä du nom å donner au futur vin nouveau. Les propositions abondent: "Centennier", s'il fera du bon vieux; "Rachat," sil est dur avaler; "Simplon", s'il est vite pret a mettre en perce; "haarchiste, s'il est vite pret a mettre en perce; "haarchiste, s'il est uta, "Breylis", s'il fait beaucoup parler de lui; "kola, "Sil fait beaucoup parler de lui; "sow Schwarze, weisse und farbi

"Esterhazy", s'il ne vaut pas cher; "Etat-Major", s'il est exécrable; "Congrès", s'il s'en boit beaucoup; "Méline", s'il est acide; "Comète", s'il fait voir les étoiles: "Désarmement", s'il n'aura pas beaucoup de succès...— La liste sera continuée.

de succès... — La liste sera continuée.

Weissensteinbahn. Die Regierung des Kantons Solothurn beantragt dem Kantonsrate, die Eisenbahunuternehmung Solothurn Münster auf Grund der vom betreffenden Initiativkomite eingereichten technischen urd finanziellen Vorlagen durch den Staat Solothurn mit einer Aktienbeteiligung von Fr. 40,000 pro Kilometer der im Kanton Solothurn liegenden Bahnstrecke, bezw. für 13,450 Meter mit Fr. 538,000 zu unterstützen, zu welchem Zweck ein bezügliches Staatsanleinen zu erheben ist. Nach Annahme dieses Antrages durch den Kantonsrat hat der Beschluss noch die Volksabstimmung zu bestehen.

init der Beschluss noch die Volksabstimmung zu bestehen.

Ragaz. Die Besitzer der Kuranstalten Ragaz-Pfäfers haben die schöne Gepflogenheit, lange, treue Pfäfers haben die schöne deplogenheit, lange, treue benatdauer ihrer Angestellten durch einen Anere Persentaleure ihrer Angestellten durch einen Anere bereiteten sie wieder vieren derselben diese Ueberschen diese Ueberscheiten sie wieder vieren derselben diese Ueberschen diese Ueberscheiten sie wieder vieren derselben diese Ueberschen diese Ueberscheiten sie wieder vieren derselben diese Ueberschen die State werden der Gerichten der Gerichten die Gemidde mit Widmung, sodann die Herren Sekrettär Schwarz im Hof Ragaz, Schreiner Gort und Angestellter Rietberger (Quellenhof) je eine goldene Uhr mit goldener Kette. Die Geschenke überreichte der greise, aber noch immer rüstige Herr B. Simon Namens der Pamille Simon mit einer Ansprache an die Jubilare.

Wasserdruckregler. Seit einiger Zeit wird eine praktische Erfindung in den Handel gebracht, welche darin bestelt, den Druck des Wassers zu regulieren und das leidige Spritzen im Bassin, in der Cuvette oder im Schüttstein zu verhindern. Die bis jetzt käuflich gewesenen Wasserdruckreglor Drahtgewebe oxidierten. Namerdings behäuflichen Drahtgewebe oxidierten. Namerdings hehndlichen Drahtgewebe oxidierten. Namerdings hehndlichen Drahtgewebe zu Presell mit unoxidierbarem Gewebe besteht. Dasselbe lässt sich an jedem Wasserhalten und rößerer Reinheit des Wassers.

St. Moritz. Das Haupttraktandum der General-versammlung des Kurvereins vom 14. September

sparnis und grössere Reinheit des Wassers.

St. Moritz. Das Haupttraktandum der Generalversammlung des Kurvereins vom 14. September war die Einrichtung eines Verkebrsbureau fürs Engadin. Der von der Kommission ausgearbeitete Entwurf wurde in globo genehmigt und gelangt nun an die beiden Kurvereine des Ober- und Unterengadin zur Begutachtung. In dem Entwurf ist ein Verkehrsbureau beider Engadine als Basis für das Bureau angenommen. — Dem Führer Schnitzler werden für sein mannhaftes Benehmen bei dem Unglück Prof. Nasse 100 Fr. zuerkannt. — Der Julier ist von der St. Moritzer Seite dieses Jahr durch Weganlage vorläufig zugänglicher gemacht worden. Eine neue Verbindungsstreeke wird einstimmig gutgeheissen, soda s man nach Erstellung in 4½ Stunden bequem von St. Moritz aus auf den Gipfel gelangen kann.

Eine raffinierte Hochstaplerin wurde am

Gipfel gelangen kann.

Eine raffnierte Hochstaplerin wurde am Montag in einem Goldwarenladen Basels durch Veranlassung eines Detektivs von einem Landjäger festgenommen. Die Festgenommen wird von mehreren Behörden, auch der hiesigen Staatsanwaltschaft, wegen Betrugs und Diebstahls verfolgt. Ihre Spezialität ist hauptsächlich, in grösseren Hotels unter falschen, vornehm klingenden Namen Aufenthalt zu nehmen, zum Zwecke, mit den Hotellokalitäten vertraut zu werden, um Diebstähle ausführen zu können. Auf diese Weise sind ihr eine Reihe Diebstähle gelungen, bei denen sie Schmuck- und andere Wertsachen erbeutete. Die gestohlenen Wert- oder Schmucksachen wurden von der Diebin wieder teilweise an Goldwarenhändler verkauft und bei dieser Thättigkeit fiel sie der Polizei in die Hände. In der ständigen Begleitung der Diebin befand sich ein junger Uhrmacher, der ebenfalls festgenommen wurde.

hande. In der Sandigen Degending der Dreini befand sich ein junger Uhrmacher, der ebenfalls festgenommen wurde.

Nette Zustände. Im amerikanischen Goldlande Klondyke soll in einer Gastwirtschaft folgende Antwindigung angeschlaggen sein: "Bečköstigung ist voraus zu bezahlen, mit Bohnen wöchentlich 25 Dollars, donne Kohnen 23 Dollars Seits, frei. Das Dollars, donne Kohnen 23 Dollars, der Seits der Seits der Seits der Seitschaft der Seitsch

Taxierung. Sommerfrischler (in der Erntezeit): Was müssen wir bei Ihnen pro Tag zahlen für ogis mit Pension?" — Wirt: "5 Fr.!" — Sommer-rischler: "Wenn wir Ihnen aber bei der Arbeit elfen?" — Wirt: "Da kostet es 1 Fr. mehr!"

Unterschieden. A.: "Was sind denn das dort für sonderbar gekleidete Minner?"
B.: "Die huldigen dem Bergsport."
A.: "Aber der Eine hat ja eine purpurrote Nase."
B.: "Hm, der wird gewiss dem Weinbergsport huldigen."

Theater.

Repertoire vom 2. bis 9. Oktober 1898.

nepertoire vom Z. Dis 3. Oktober 1698.

Stadttheater Zürich. Sonntag 71/2 Uhr: Oberon, Oper. Montag 71/2 Uhr: Goldene Ecq, Lustspiel. Mittwoch 71/2 Uhr: Hänsel und Gretel, Oper. Donnerstag 71/2 Uhr: Barbier von Sevilla, Oper. Freitag 71/2 Uhr: Johannes, Schauspiel. Samstag 71/2 Uhr: Emilia Galotti, Schauspiel. Sonntag 71/2 Uhr: Mignon, Oper.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Ball-Seide und Masken-Atlasse

von 85 Cts. bis 22.50 per Meter — ab meinen eigenen Fabriken —

sowie Schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 85 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter.— glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedena Qual. und 2000 verschiedena Farben, Dessins etc.)
Seiden-Banaste v.Fr. 1.40—22.50 Ball-Seide v. 85 Cts.—22.50 Seiden-Bastkleider p. Robe " "10.80—77.50 Seiden-Bengalines " Fr. 1.35—14.85 Seiden-Bengalines " 7 Fr. 1.35—14.85 Seiden-Bengalines " 7 Fr. 1.35—14.85 Marvellines, seidene Steppdecken- und Falinenstoffe etc. etc. franko ins Haus.— Muster und Katalog nurgelend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

einmann-vollmer, zürici

Grosses Lager garantiert reeller ostschweizerischer Landweine

sowie nur echter Marken Champagner-Weine. Monopol für die Schweiz von A. de LUZE & FILS, BORDEAUX.



Die Linerusta

(Patent-Relief-Tapete)

ist die dekorativste Wandbekleidung.
ist kein Papier oder Karton und hat bleibendes Vollrelief.
ist absolut waschbar.
ist unverwüstlich und reisst und schwindet nicht.
ist der beste Schutz für die Wände von Zimmern, Treppenhäusern, Vestibuls, Badestuben etc.
ist der beste Ersatz für Holztäfer und billiger.

Muster und Kataloge sendet franco

J. Bleuler, Tapetenlager, Zürich,
38 Bahnhofstrasse 38.

Institution Briod & Gubler,

86 Chailly sur Lausanne.
Vorbereitung auf die Hotelier-Fachschule in Ouchy.
Referenz: Herr Direktor Tschumi, Hotel Beau-Rivage, Ouchy.

Direktion: H. Briod, ehemal. Leiter der Fachschule und J. H. Gubler.

Hotel gesucht

pacht- oder kaufweise, von tüchtigen, erfahrenen Wirtsleuten. Beste Referenzen zu Diensten. Offerten sub Chiffre G 2794 Lz an Haasenstein & Vogler, Luzern.

INSTITUT MAILLARD

pour les apprentis euisiniers Villa Joli-Site — OUCHY

Mr Albert Maillard, prof.

à l'honneur d'annoncer à MM. les maîtres d'hôtels et restauratours qu'il recevra du 15 octobre au 15 avril, les jeunes gens qui désireraient se perfectionner dans la cuisine et la langue française.

Prospectus et renseignements sur demande

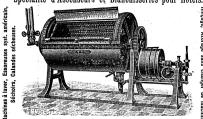
Ventilationsanlagen

orstellt für sämmtliche Zwecke

J. P. Brunner, Oberuzwil (Kt. St. Gallen)

Ateliers de Constructions mécaniques ROB. SCHINDLER, LUCERNE

Spécialité d'Ascenseurs et Blanchisseries pour Hôtels.



Machine à laver, système Robert Schindler. Installations de Blanchisseries modèles. Lavage par mouvement de lessif spécial, grand débit, pas d'usure, superbe travail

en Suisse, France, Allemagne, Autriche, Hongrie, Italie, Belgique Angleterre, Etats-Unis.

Ascenceurs, Monte-charges, Monte-plats, hydrauliques et électriques.

Pius de 200 installations en Suisse.

Exposition permanente des appareils à Lucerne.

ences des l'ers hôtels.

TÉLÉPHONE.

Catalogue et devis gratuits

Gérant, Chef de réception oder Oberkellner.

Schweizer, 31 Jahre alt, routiniert, mit besten Referenzen versehen, sucht passendes Engagement in gutem Hause. Gefl. Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Chiffre 2172.

Schweiz-England.

Täglich drei Express-Züge von London über Strassburg-Brüssel und Ostende-Dover Billigate achnelle Route.

Drei Abfahrten täglich. Seefahrt: 3 Stunden.



MAISON FONDÉE EN 1811



SEC

ROSÉ

Zu kaufen gesucht. Per sofort oder Frühjahr ein kleineres, anständiges



Offerten mit gründlichen Angaben sub Chiffre K 1494 L an H. Keller, Annoncen, Habsburgerhof, Luzern. 2163

Solider, kaufmännisch gebild. Mann, speziell im Bau, Installation und Betriob grosser Bade-Etablissement- und Heizungs der Betriob grosser Bade-Etablissement- und Heizungs- und heizungs der Betrieben der Verwaltungs- wesen der Hötel- u. Restaurationsbranche, wilnesthe die Verwaltung einer öffentlichen Anstalt od. einen Bade-Kur- Etablissements zu übernehmen.

Gefl. Offerten unt. Chiffre Z. B. 6052 an Rudolf Mosse, Zurich.

Plazierungsbureau

Schweizer Wirte-Verein Zürich Waisenhausgasse 5.

vermittelt Hotel - und Restaurant-Personal beiderlei Geschlechtes auf's Gewissenhafteste. [926

Hôtel-Restaurant

très coquet, près gare, 35 lits, électricité, à céder pour frs. 48,000 cause de maladie. Jaunnes, no-taire, à Cannes. 2154

Zu vermieten oder verkaufen.

Ein Bahnlof-Restaurrant mit grossom Tanzsaal, gut frequentiert, mit 1½ Lucharten Land beim Hause; im Kanton Solothurn, ins sehr industrieller und aufbüllender Gegend. Bedingungen günstig. 168] k. O. Käch, Rechtsanwalt, (Ma. 4476 Z.) Solothurn.

Reelle Naturweine.

Montagner, fein, rot, Tischw 100 l. Fr.27.—
Süditalienischer, rot, starts 100, 30 r.
Sunischer, ruch starts 100, 30 r.
Südspan, Starts 100, 30 r.
Südspan, Weisswein, starts 100, 31 r.
Südspan, Weisswein, starts 100, 38 r.
Südspan, Weisswein, starts 100, 38 r.
Lie Weine starts 100, 30 r.
Lie Weine sid vom Kantonschemiker analysiert und bezutenbert.
J. Whingerv, span. Weinkellerei,
BOSWyl (Anapan).
(R4010Q 2077





Sekretär-Chef de réception,

26 Jahre alt, tüchtig und erfahren, kaufmännisch gebildet, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht, gestützt auf Ia Referenzen und Zeugnisse, Stellung für den Winter oder Jahresstelle. Offerten sind erbeten an die Expedition der Hötel-Revue unter Chiffre 1581.

La célèbre grande marque: Le RHUM Plantations St-JAMES

doit sa réputation universelle et la préférence incon-testable du monde médical dont il jouit à son parfum exquis, à sa finesse incomparable et à sa pureté.

Se vend en bouteilles d'origine dans les principales maisons de Liqueurs, de Comestibles et d'Epiceries fines.

En gros chez E. LUSCHER & BUHLER J.º, à Genève.



Demande de reprise d'hôtel.

Un hôtelier et sa femme, très expérimentés, et pouvant fournir un cautionnement, demandent à louer pour la suite ou plus tard, un hôtel de moyenne grandeur et d'un rendement assuré, situé dans une ville importante ou station d'étrangers en vogue.

Offires sous H 4191 M à Hassenstein & Vogler, Berne. 2110



Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Ludwigshafen a. Rhein. Banquiers: Basier Handelsbank in Basel.

Banquiers: Basier Handeisbank in Basel.

Todes, Erlebensfall - und Renten-Versicherungen.

Zweckmässige und voretilmänfer Kombinationen zu äussertst.

Hieralen Bedingungen.

Nene Konkurrenzlose Versicherungsart mit niedrigen Anfangsprämien.

Sen Versicherungsamme von Fr. 10,000.— eine Versicherungsamme von Dr. 10,000.— eine Serveisiderungsamme for Serveisiderungsa



KREBS-GYGAX, Schaffhausen. Beste Hektographen-MASSE

* * PROSPEKTE GRATIS. *

Genfer Verein der Hotel-Angestellten

Internat. Placierungsbureaux in Zürich: Lintheschergasse 22

in Genf: rue Pécolat No. 4.

Gratisplacierung für Mitglieder des Genfer Vereins

und der Union Helvetia.

Der Titl. Prinzipalität zur gefl. Benützung bestens empfohlen.

Die Landesverwaltung.

Hotel-Direktor-Stelle.

Erfahrener, kautionsfithiger Hotelier, der deutschen u. franzüs. Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet bei Convenienz dauerndes, angenehmes Engagement in chem bestrenommierten Kurhötel der Ostschweiz. Ohne beste Redeuen Anmeldung unnttz. Der Einritt hätte Ausführliche Offerten (wenn möglich mit Photographie begleitet) sind zu richten unter Chiffre M. G. 1004 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, St. Gallen.

A louer de suite l'Hôtel de l'Oasis à Alger

sur le Boulevard de la République, avec vue sur la mer.

sur le boulevard de la République, avec vue sur la mer.

Hôtel de tout 1er ordre,
ouvert toute l'année, nouvellement restauré,
ascenseur, café-restaurant de 1er ordre. Loyer
35,000 frs., avenir assuré.

Pour plus amples renseignements s'adresser à M.
Pourrière, 5 rue de l'industrie à Alger ou M. Marcel
Simon, 28 rue de la Trémoille, à Paris.

2142



Café * Restaurant Konzertgarten Kunsthalle

BASEL.

Rendez-vous der Fremden. Reelle Preise
Biere vom Fass

Dîners Peine und bürgerliche Küche

empfiehlt H3343Q

R. Zäch,
langjähriger Inhaber des "Hotel
Zäch", Stuttgart. 2052

Hoteliers, [2106

welche gesonnen sind, ihre Ge-soliäfte zu verkaufen oder zu ver-pachten, belieben es dem Unter-zeit in der Lage ist, ihnen solide Kauf- resp. Pachtliebhaber zuzu-weisen. Referenzen zu Diensten. Das Agentur-Bureau. W. Kling, Eisengasse 12, Basel.

Rhein- und Moselweine

beste Qualitäten billigste Preise M. Neumann & Sohn Veingutsbesitzer Weingrosshandlung MAINZ.

Proben und Preislisten





Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll- Verkapselungs-Apparate etc. neuester bestbewährter Construction, Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämmtliche Kellerei-Geräthe. 811 Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel. Frankfurt a.M.



"Purus"

Bester, sauberster, einfachster, hygienischer Wasserduckregler r Welt. (Aus Porzellan mit nicht oxydierendem Gewebe.) Wassersparniss! Kein Spritzen mehr! Reines, klares Wasser! An dem Wasserhaln ohne weiteres auzubringen dem Wasserhaln ohne weiteres auzubringen.

Wiederverkütfer an allen Plätzen mit Wasserversorgung gesucht!

Gurchnesser den Wasserhalns it annugeben.)

Gurchnesser den Wasserhalns it annugeben.

Lohnender Massenartikel

General-Dépôt für die Schweiz: Müller & Cie. in Zofingen.

Haupt-Dépôt für die Ostschweiz (einschliesslich der Kantone Luzern, Schwyz und Zug): bei Alphons Hauser in Wetzikon.

Unentbehrlich für Hotels und Restaurants

Sehnebli's 9 Biscuit und Badener Kräbeli

Unübertroffen in feinem Geschmack und Haitbarkeit!

Biscuitfabrik Schnebli

Gegründet Fabrikdépôt J. Meer Gegründet

1876. (Kt. Bern) Huttwyl (Kt. Bern)
Billigste und vorteilhafteste Bezugsquelle für
Matrazenhaar, Wolle, Seegras, Drill, Flaum und Bettfedern

in allen Preislagen.
Streng reelle und prompte Bedienung.
Muster und Preisverzeichnisse gratis und franko.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

MANUFACTURE DE COUVERTURES DE LAINE

E. GIRARDET & C.

Couvertures blanches et de couleur pour Hôtels. THIBAUDES OU DESSOUS DE TAPIS.

Envol d'échantillons et prix sur demande

Hotel zu verkaufen.

An der **französischen Riviera** ist ein im flottestem Gange An der französischen Kiviera ist ein im notestem trange befindliches Hotel mit, durch mehrjährigen Betrieb, nachweis-barer Rendite, wegen grösserer Unternehmung zu verkaufen. Günstiges Loyer. Anzahlung 70,000 Fr. Agenten erhalten keine Auskunft. Offerten zu richten unter Chiffre T 9074X an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Genf.

Hotel-Adressbuch

der Schweiz.

Pausgegeben vom Schweizer Hoteller-Verein.

Zweite verbesserte Ausgabe

5000 Adressen enthaltend.

Zum Preise von 5 Fr. (für Vereinsmitglieder 8 Fr.) su beziehen durch das Offizielle Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.

Stellenofferten. * Offres de places.

ser Rubrik kosten Personalgesuche bis zu 8 Zellen, inkl gen für zu befördernde Offerten, Fr. 3.—, jede Wieder 2.—; für Vereinsmitglieder: Fr. 2.—, Wiederholungen je

GSUCht auf Januar in ein grösseres Freundenhotel I. Ranges englischen u. Italienischen Sprache in Wort u. Schrifft michtle 18 skrieffan, ebenfalls der 4 Hauptsprachen in Wort und Schriff michtle 18 skrieffan, ebenfalls der 4 Hauptsprachen in Wort und Schriff englisch und Schriff und 18 skrieffan, ebenfalls der 4 Hauptsprachen in Wort und Schriff und 18 skrieffan in 18 skrieffan i

ingère gesucht in eine grössere Anstalt. Muss im Fache er - Leistungsfähiget gute Empfehlungen beibringen kann. Of rten unter Beilage v. Zeugnis-Copien au. Exp. unt. Chiftre 1694

Volontärin. In einem Hotel I. Ranges am Genfersee wird frat aufgenommen. Beste Gel-genleit, sich im Hotelwesen austanie Genferstellt und der Schale der Hotelwesen austanie Genferstellt und der Schale der Genferstellt und sehon einige Vorkenntnisse besitzen. Offerten mit Photographies event. Zeugnis-Copien zu richten an die Exp. unter Chitifr ein

Stellengesuche. * Demandes de places.

dieser Rubrik kosten Stellengesuche bis zu 7 Zeilen, inkl uslagen für zu befördernde Offerten, Fr. 2.— (Ausland 1); jede Wiederholung Fr. 1.— Vongerund

A ide. Ein junger, tüchtiger Koch sucht Stelle als Volontär oder Aide de enisine. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1562.

A ide de cuisine, junger, tüchtiger, gelernter Pâtissier, wel-retten Ranges thätig war, sucht auf kommende Wintersalson Stelle. Süden bevorzugt. Offerten an die Exped. unter Chiffre 1978.

A ide de cuisine. Junger Mann aus guter Famille, mit sucht Engagement in oblger Elgenschaft. Offerten unter Chiffre K 1524 Lan H. Keller-Annoncen, Habsburgerhof, Luzern. 2173

A ide de cuisine, 21 Juhre alt, der auch die Pâtisserie de event. Jahresstelle. Ia. Zeugnisse zu Diensten. Offerten ar die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1893.

Buffetdame. Gewandte, brave Tochter wünscht für die Restaurants. Offerten an die Exped. ds. Bl. unt. Chiffre 1592.

Büffetdame od. selbständige Saaltochter. Eine dete Tochter von angenehmem Aeussern, seit etlichen Jahren als Biffetdame oder Saaltochter thätig, sucht, gestützt auf beste Zengnisse und Referenzen von Hotels I. Rauges, passende Stelle. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1533.

Buffetdame, Restaurant- od. Saaltochter. Eine Tochter aus gutem Hause deutsch franz in engl spreached Deckter aus guten Hanse, deutsch, franz. n. onzi. spreacht in fein. Service de salle vie Restaurant sehr gewandt de Brighting kundig, welche rebon 3 Saisons als selbst Saaltochter hätig war, sueth baldingd. Stelle. Beseicheld, Gehaltsanspütche Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Expedicese Blattes unter Chiffre 1562.

Chef de cuisine, 29 Jahre alt, von solidem Charakter. in seinem Fach tüchtig und im Besitze an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1986.

Commissionär-Liftier Ein Jüngling, deutsch u. französ, oder Commissionär, vorzugsweise in die Westschweiz. Beste Zeugnisse. Offerten an die Expedition dieses Bl. unter Chiffre 1653.

Concierge. Jeune homme, âgé de 23 ans, connaissant les langues principales, cherche place dans une mai son de premier ordre comme concierge ou portier de nuit Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 1465

Concierge, bestens empfohlen, im Fach durch und durch beine greich wandert, nüchtern und zuverlässig, seit Jahren in ersten Häusern thätig, der 4 Hauptsprachen perfekt mächtig, sucht Winterstelle in Hotel I. Ranges. Off. and I. Szp. unt. Chiffre 1634.

Concierge od. Condukteur, 27 Jahre alt, die 3 Hauptguten Zeugnissen erster Häuser versehen, suelt Saison ev.
Jahresstelle im 1n- oder Ausland. Offerten an die Expedition ds.
Blattes unter Chiffre 1891.

Ourrier. Ein 28 Jahre alter Mann, von Bernf Koch, des In Wort und Schriff mächte, englischen, sowie französischen Spracht in Wort und Schriff mächtig, mit gette Empfelbungen ver sehen, seit den letzten 8 Jahren in England und Amerika und gegenwärtig in der Schwiek ansässig, seich Stelle als Courrier (Reisebegieter) eines einzelnen Herrn oder auch Familie. Offerter and die Expedition dieses Battet unter Chiffer Schrift and die Expedition dieses Battet unter Chiffer Schrift.

Direktor od. Chef de réception alt. ledig, winse stelle als Direktor oder Chef de réception, alt. ledig, winse Stelle als Direktor oder Chef de réception, gleich wo. Prima Referanze Korrekt franz. engl., deutsch, ital., holl. Korrespodenz, Buchhaltung. Würde auch gute Jahresstelle annehmen. Certen an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1848.

E tagen-Gouvernante, durchaus tüchtige, energische, sur wenn möglich Jahresstelle. Pri Referenzen. Offerten unter Chiffre T 3821 Y an Haasenstel

Lagenportier, Schweizer, deutsch, französ, und italienisch sehen, gegenwärtig noch in Stelle, sucht Engagement für kommende Saison, am liebsten nach dem Süden. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffer 1588.

Gérant. Ein im Hotelfach durchaus tüchtiger, der 4 Hauptsprachen mächtiger, junger Mann wünscht auf kommendes Fültjabr Stelle als Gérant in besserem, frequentiertem
Hotel. Beste Referenzen zu Diensten. Offerten sub Chiffre 62872.
Zi71.

Gouvernante oder Büffetdame. Tochter aus recht-schaffener Familie, durchaus bewandert, sucht Stelle, eyent. nach dem Stden. Zeug-nisse u Photographie za Diensten. Off. and. Exp. unt. chiffre 1638.

otel-Buchhalterin, der 3 Sprachen mächtig, gegenwärtig entsprechende Stelle. Jahresstelle beroraugt. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1658.

Notelschreiner, gewandt durch mehrjährige Praxis, deutsel Werkzeug, sucht Stellung auf den Winter oder fürs Jahr Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an d. Exped. unt. Chiffre 1800

Kellner-Lehrling. Für einen Jungen Schweizer, der in das Einjähr. Freiwill-Examen bestanden hat, wird in einem Hotel I. Ranges der französischen Schweiz eire St-lle als Kellner-Lehrling geweht. Eintritte v. sofort. Off a. d. Exp. unt. Chiffer 1885.

Noch, ²⁰ Jahre alt, aus guten Hause, gegenwärtig in einem an hestrenominierten Hot konditionierend, sucht, gestützt an Witter-Engrapenent als Commis oder Alte de eine Meter eine Witter-Engrapenent als Commis oder Alte de eine 15. Oktober. Offerten an die Exped. dieses Bl. unter Chiffre 1574.

Kochlehrling. In ein Hotel I. Ranges der französ. Schweiz wünscht man auf 1. Februar 1899 einen 17-jährigen Jüngling als Kochlehrling unterzubringen. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1839.

Kochlehrling. Man sucht für jung Mann aus guter Familie,
Ger seine Lehrzeit als Pätissier in der franz.
Schweiz tis Frühjahr 1999 beendigt haben wird. Stelle alsi
Kelle als Kelle als Kelle als Kelle als Leben in der Granzeit in der Granzeit der Granzei

Küchenchef, solid, tüchtig, 30 Jahre alt, bestens empfehlen, dieses Blattes unter Chiffre 1553.

Dberkellner, 30 Jahre alt, Schweizer, tüchtig, mit prima Winterstelle als Oberkellner oder Concierge in einem Hotel ersten Ranges. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre 1850.

Dberkellner, ²⁷ Jahre alt, mit prima Zengnissen und Refe-Sprache mächtig, sowie mit der Bachführung vertraut, sucht Jahres- od. Saisonstelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 1602.

Restaurationskellnerin. Eine nette Toehter, im Saal- u. Restaurations-Service erste Kraft, sprachkundig, mit prima Zeugnissen erster Hänser, sucht sofort oder später dauernde Stelle in grösseres, feines Lokal. Oderten and die Expedition dieses Blattes unter Chilire 1573.

Saaltochter, aus guter Familie, mit dem Service sehr ver Winterstelle. Offerten an die Expedition unter Chiffre 1578.

Secrétaire, ayant passé successivement toutes les parties, caise, parlant et écrivant les 3 langues, muni d'excellentes références, désire engagement pour l'hiver ou à l'année. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 153?

Secrétaire, parlant les quatre langues, actuellement en sai-engagement pour la saison d'hiver, de préference au midi. Références de premier ordre sont à disposition. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 1588.

Secrétaire-volontaire. Jeune homme, italien, sachant le de bureau, cherche place dans station climatérique d'altitude. Bonnes références. Adr. les ofir. à l'admin. du journ. sous chiff. 1575.

Sekretär, Gebildeter, geschäftlich u. journalistisch erfahrener
haber bei Herr, Engländer, 27 Jahre alt, sneht gesundheitsneder grösseren Hotel in Luftkurdt Borelseie in Sanatorium
oder grösseren Hotel in Luftkurdt Borelseie, in Sanatorium
geist. Vier Syrachen, Stenographie, Schreibmaschine. Vorzulg
Geferenzen. Offerten and die Expedition d. Bu. nuter Childron
for Hotelseie und der Geren gescheiden den der Geren gescheiden der Geren gescheiden

Sekretär, sprachenkundig, tüchtig u. erfahren, 30 Jahre alt, sucht Stelle. Eintritt nach Belleben. Verfügt über ausgezeichnetz Zeugnisse von Hotels I. Ranges. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1652.

Sekretär. Hachviger, gesetzter, erf. Buchhalter, Korresp. 3 and. Branche. Präkt. Routine in der Bier, Weinexport., De-likatessen-Branche. Hotelerfahrung im Bureau I. Ranges. Be-scheld. Ansprüche. Eintr. badligst. Off. and Exp. unt. Chiffre 1694

Sekretär-Chef de réception, ³⁹ Jahre alt, sehr tüchtig empfohlen, Korrespondent der 4 Hauptsprach-n, auch tstellung. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Öfferten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 18

Secrétaire-Chef de réception, 22 ans, connaissant à cuisine et le service, parlant lea 3 langues, corresp. analaise et le cherche place comme tel, de préférence dans le midi. Excellents certificats at références à disposition. Adresser les offres à l'ad-ministration du journal sous chiffre 1557. Sekretär-Chef de réception, ³⁰ Jahre alt, sehr tüchtig, Sprachkenntnisse, mit besten Referenzen, sucht Stelle als solcher oder die allehige Führung eines Hotels zu übernehmen. Off. an d. Exp. unt. Chili. 1643.

Sekretär-Chef de réception, 26 Jahre alt, tuchtig und gebildet, der 3 Hauptsprachen vollkommen mächtig, sucht, gestützt auf prima Referenzen und Zeurnisse, Stellung für den Winter oder Jahresstelle. Offerten an die Exp. unter Chiffre 1281.

Sekretär, zweiter. Ein junger Mann aus guter Familie, der eine dreijährige Banklehrzeit absolviert und während der Sommersätson in elnem ersten Holeals Sekretär-Volontär gearbeitet hat, deutsch, französ, n. etwas
enallisch spricht, sucht auf kommenden Winter in einem Hotel im
Süden Stellung als II. Sekretär. Zeugnisse und Referenzen zu
Dienaten. Offerten and de Expedition d. Bintets unter Chiltre 1646

Sekretär, kaufmännisch gebild. junger Mann, die 4 Haupt-für den Winter im Süden oder Jahresstelle in der Seiweiz. Prima Zeugn. u. Referenzen. Offerten an d. Exp. unter Chiffre 1570.

Sekretärin. Tochter aus guter Familie, der deutschen und felweise michtig, im Intelfach allgemein bevandert, sucht Engagement für die Wintersaison. Beste Empfehlungen. Ansprüch beschelden. Offerten an die Expel. unter Chiffer 1850.

Sekretär-Kassier od. Chef de réception. Junger Diann, 25 Jahre alt, kaufmännisch gebildet, der deutsch., französ. u. engl. Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, sucht Stelle für kommende Wintersaison. Beste Eugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten an die Expedition d. Blattes unter Chiffre 1525.

Sekretär-Kassier. Fachmann, 39 Jahre alt, der 3 Hauptmit besten Referennen, gegenwärtig in einem grossen Bergin einer Receptionsoffies, vo ihm Gelegenheit geboten wird, sie in int den Arbeiten vertraut zu machen, namentlich in der Kortespondens und im Abschliessen grösserer Arrangements. Offerten an die Expedition dieses Battes unter Chiffer Seit.

Sekretär-Volontär. Ein junger Mann mit kaufmünnischer Bildung, der sich im Hotelfach weiter ausbilden will, sucht tif die Wintersaison Stelle als Sekretär-Volontär in einem grössern Hotel der französ. Sohweiz. Offerten an die Expedition dieses Blattes anter Chiffre 1482.

Sekretär-Volontär, Junger Sehweizer, klein von Statur, Volontärstelle im Bureau ert Hanptsprachen michtig, wünscht Gegenwärtig Eisenhahmangsceller. Eintrit nicht vor 15. extent. 20. Oktober erwünscht. Prima Zeugnisse von frühreren Hotoldienst schen zur Verfügung. Öfferen an die Exped. unter Chilfre 1672.

Volontaire. Un hétélier suisse désire placer son fils comme aurait l'occasion de se perfectionner dans la hange allemand extende de la comme de la com

Zimmermädchen, deutsch u. französisch sprechend, such Bintritt auf 15. Okt. od. 1. Nov. Off. an d. Exp. unt. Chiffre 1594

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch n. französ, sprechend mende Wintersaison, am liebsten nach dem Süden. Offerte an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1556.

Zimmermädchen. Eine junge Toehter aus achtbare mille, der deutschen u. französ. Sp umächtig, sucht Stelle als Zimmermädchen. Photographie gute Zeugn. stehen zur Verfügung. Off. a. d. Exp. unt. Chiffre

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch u. französ, sprechend sucht für Mitte Oktober Stelle in ein besseres Hotel Offerten an die Expedition unter Chiffre 1597



Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellengesuche Öfferten einsendet, hat dieselben auf dem Umschlag mit der dem Inserat beligegebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann uneröffnet und Iranko an die richtige Adresse befördert werden.

Die Expedition ist nicht befügt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.